

Abstand vom Baum, dann sezt' er den Hansel in Trab und endlich in gestreckten Lauf; das ging wie geblasen, und war es eine Lust, 20 ihm zuzusehen, wie sicher und leicht der Bursche saß. Er war aber nicht dumm und nahm den Kreis so weit, als er nur konnte; gleich wohl lief dieser am Ende so schön zusammen, als wär' er mit dem Firkel gemacht.

Mit Freudengeschrei ward der Frieder empfangen, im Ru saß er 25 ab, küßte den Hansel auf den Mund, und der König am Fenster winkt' ihm herauf in den Saal. „Du hast“, sprach er zu ihm, „dein Probestück wohl gemacht; die Wiese ist dein. Den Hansel anbelangend, den kann ich dir nicht wieder geben: ich hab' ihn meiner Königin geschenkt, soll aber dein Schade nicht sein.“ Mit diesen Worten drückte er ihm 30 ein Beutelein in die Hand, gespickt voll Dublonen. Des war der Knabe sehr zufrieden, zumal die Königin hinzusehte, er möge alle Jahre zur Stadt kommen, in ihrem Schloß vorsprechen und den Hansel bejuchen. „Ja“, rief der Frieder, „und da bring' ich euch zur Kirchweih' allemal ein Säcklein grüne Rüß' vom Baum!“ „Bleib' es 35 dabei!“ sagte die Königin. So schieden sie.

Der Frieder lief heim durch all das Volksgewühl und Gejubil hindurch zu seinen Eltern. Der Peter hatte den Ritt von weitem heimlich mit angesehen, und sezt tat er in seinem Herzen ein Gelübde — ich brauche ja wohl nicht zu sagen, worin das bestand. 40 Genug, der Hansel und der Frieder hatten ihm wieder auf einen grünen Zweig geholfen; er wurde ein braver, ehrfamer Mann, dazu ein reicher, der einen noch reicheren Sohn hinterließ. Seit dieser Zeit hat sich im ganzen Dorf kein Mensch an einem Tier mehr versündigt.

Edward Wörte.

